

INHALTSVERZEICHNIS

I. Teil: Einleitung

1. Kapitel: Dr. M. Koch, Bonn

Die Begriffe Person, Persönlichkeit und Charakter	3
I. Die Fundierung der charakterologischen Terminologie in der Antike	4
1. Person	4
2. Charakter	6
II. ‚Persona‘ und ‚personalitas‘ in der Scholastik und ‚Per- sönlichkeit‘ in der deutschen Mystik	8
1. Die mittelalterliche Aufwertung der Begriffe	8
2. Die spätere Abwertung	10
III. Die Auffassung der Individualität in der Aufklärung und im Deutschen Idealismus	10
IV. Die Ansätze zu eigenständigen charakterologischen Be- griffen	13
1. Die Problematik des Begriffs Versuchsperson	13
2. Die Epoche der Charakterkunde	16
3. Die Begriffe Person und Persönlichkeit in der neuen Rechtslehre	18
4. Die neueste Entwicklung des Begriffes Persönlichkeit	20
V. Übersicht über die heutigen Definitionen	21

2. Kapitel: Prof. Dr. W. Salber, Pulheim/Köln

Qualitative Methoden der Persönlichkeitsforschung	30
I. Überblick	30
1. Ansatz	30
2. Allgemeine Merkmale	31
3. Umgrenzung	33
II. Kennzeichen und Prinzipien der qualitativen Methoden	35
1. Beweglichkeit	35
2. Ganzheitsbezug	38
3. Bedeutungssuche	41
4. Wesensschau	43
5. Vereinheitlichung	48

III. Schauweisen (approaches)	50
1. Beschreibende Psychologie	51
2. Perceptual Approach	52
3. Tiefenpsychologische Anschauungsweise	52
4. Biographische Methode	53
 3. Kapitel: Prof. Dr. E. Mittenecker, Wien	
Die quantitative Analyse der Persönlichkeit	59
I. Allgemeines	59
1. Einleitung	59
2. Quantitative Verfahren in den Phasen und Problemkreisen der Persönlichkeitsforschung	62
a) Theorie der Messung: Skalentypen b) Die Problemkreise der Persönlichkeitsanalyse	
II. Dependenzanalyse: einfache Untersuchung einer isolierten Persönlichkeitsvariablen	65
III. Dependenzanalyse: komplexere Untersuchung einer isolierten Persönlichkeitsvariablen	66
IV. Interdependenzanalyse: einfache Untersuchungen des Zusammenhangs zweier Persönlichkeitsvariablen durch Bestimmung von Korrelations- oder Kontingenzmaßen	67
V. Untersuchung des Zusammenhangs zweier Persönlichkeitsvariablen unter Eliminierung des Einflusses weiterer Variablen: Partialkorrelation	68
VI. Weitere Korrelationsmethoden	68
VII. Interdependenzanalyse: komplexe Analyse der Wechselbeziehungen eines Variablenbereichs	69
1. Die Schritte des faktorenanalytischen Vorgehens	70
a) Abgrenzung des zu analysierenden Bereichs,	
b) Auswahl einer repräsentativen Stichprobe von Variablen des zu analysierenden Bereichs, c) Die Faktorisierung der Interkorrelationen, d) Die Rotation	
2. Die Verwertung der Ergebnisse	74
VIII. Sonderfälle und Modifikationen der Faktorenanalyse	76
1. Q-Analyse	76
2. P-Technik	77
3. Ähnlichkeitsanalyse	78
IX. Konfigurationsanalytische Methoden	78

II. Teil: Hauptprobleme der Persönlichkeitsforschung

4. Kapitel: Privatdozent Dr. C.-F. Graumann, Bonn	
Eigenschaften als Problem der Persönlichkeits-Forschung	87
Vorbemerkungen über den Umgangsbegriff der „Eigenschaft“ und das alltägliche Charakterisieren nach „Eigenschaften“	87
1. Der Umgangsbegriff der „Eigenschaft“	87
2. Das alltägliche Charakterisieren nach „Eigenschaften“	88
I. Die wissenschaftliche Gewinnung und Bestimmung von Eigenschaften	90
1. Modi der Persönlichkeits-Charakterisierung	90
a) Der verbale Modus, b) Der adverbiale Modus, c) Der adjektivische Modus, d) Der substantivische Modus	
2. Verhaltens-Züge und Persönlichkeits-Eigenschaften	94
a) Eigenschaften als konsistente Verhaltens-Modi, b) Eigenschaften als konsistente Persönlichkeits- Aspekte, c) Eigenschaften als Dispositionen, d) Eigenschaften als abstracta und illata	
3. Eigenschaften im idiographischen und nomothetischen Ansatz	103
a) Windelbands methodologische Unterscheidung, b) Die individuelle und die differentielle Perspek- tive	
II. Die wissenschaftliche Klassifikation von Eigenschaften	107.
1. Klassifikation nach Verteilungs-Gesichtspunkten	107
a) Spezifische Züge und generelle Eigenschaften, b) Universelle, differentielle und individuelle Eigen- schaften	
2. Klassifikation nach metrischen Gesichtspunkten	115
a) Skalierbare und nicht-skalierbare Eigenschaften, b) „Unipolare“ und bipolare Eigenschaften	
3. Klassifikation nach charakterologischen Gesichtspunkten	117
a) Fundierende und fundierte Eigenschaften, b) „Affine“ und „diffuse“ Eigenschaften: die Pro- blematik der Umfeld-Wirkungen, c) Charaktero- logisch relevante und minder relevante Eigenschaften, d) Andere Ordnungsversuche	
III. Persönlichkeits-Interpretation und Eigenschaft	129
1. Eigenschaften als Struktur-Dispositionen	129
2. Eigenschaften als Verfestigungslinien	132
3. Eigenschaften als Prozeßabstraktionen	136

IV. Eigenschaften als Bezugszentren	139
1. Die eigenschafts-zentrierte Theorie von G. W. Allport	139
2. Die eigenschafts-zentrierte Theorie von R. B. Cattell	141
V. Die beiden wissenschaftlichen Grundbegriffe der Eigen- schaft	146
 5. Kapitel: Prof. Dr. K. Strunz, Würzburg	
Das Problem der Persönlichkeitstypen	155
I. Zur Logik und Methodologie der Typenforschung	155
1. Der Typus als Merkmalkomplex	155
2. Typus und Klasse	156
3. Der ontologische Ort der Typenmerkmale	157
4. Der strukturpsychologische Umfang des Typus; Partial- und Totaltypen	159
5. Arten der Merkmalverbindungen	160
6. Strukturklassen von Typen	164
7. Typus und Wirklichkeit	165
8. Die typologische Forschungsweise	168
II. Darstellung und kritische Würdigung einiger psycho- logischer Typenlehren	169
1. Typenbilder aus der Geschichte der Psychologie	169
2. Partialtypen und spezielle charakterologische Typi- sierungen	169
3. Neuere biologisch fundierte Totaltypen	173
A) Die Konstitutionslehre E. Kretschmers, B) Weitere Konstitutionstypologien, C) Rasstypen, D) Die Ge- schlechtertypen, E) Hinweis auf typologische Fragen in der Entwicklungspsychologie	
4. Funktionspsychologische Typenlehren	195
A) Extravertierte und Introvertierte nach C. G. Jung, Rorschachs Typen, B) Die Erbcharakterologie G. Pfahlers, die Typen der festen und der fließenden Gehalte, C) Die Integrationstypen von E. R. Jaensch	
5. Kulturwissenschaftliche Typenlehren	201
A) Überblick unter Einschluß der soziologischen Typenlehren, B) Typen der Weltanschauung, C) Die geisteswissenschaftliche Psychologie E. Sprangers	
III. Das Ganze der psychologischen Typenlehren und die Grenzen ihres Erkenntniswertes	209
1. Das Ganze der psychologischen Typenlehren	209
2. Die Grenzen des Erkenntniswertes aller Typologien	211

6. Kapitel: Prof. Dr. K. Gottschaldt, Berlin

Das Problem der Phänogenetik der Persönlichkeit	222
I. Methodologische Vorbemerkungen	222
II. Phänogenetische Studien an Tieren	225
III. Phänogenetische Studien an Menschen	228
1. Über peristatische Entwicklungsbedingungen	228
2. Über genische Entwicklungsbedingungen der Persönlichkeit	231
IV. Zur Phänogenetik von Grundstimmung und Vitaltemperament	236
1. Grundstimmungslage	236
2. Vitale Antriebslage (Vitaltemperament)	239
3. Affektive Erregbarkeit	239
V. Zur Phänogenetik der Willenshaltung (Antriebsstruktur)	241
1. Vitale Antriebslage	242
2. Willenssteuerungen	243
3. Lagebefindlichkeit	244
4. Habituelle Antriebsstruktur	247
VI. Über Entwicklungsgrundlagen des Gemütslebens	248
VII. Zur Phänogenetik des sozialen Verhaltens	250
VIII. Phänogenetische Fragen in der Begabungsentwicklung	253
1. Kapazität des Denkens	255
2. Abstrakt-rationales Niveau des Denkens	257
3. Intuition	258
4. Operative Entwicklung des Denkverlaufs	260
5. Dynamische Grundlagen des Denkverhaltens	260
6. Mentalität	261
IX. Über Entwicklungsgrundlagen des sozial-personalen Überbaus	264
1. Zur Phänomenologie des sozial-personalen Überbaus	264
2. Zur Frage der Altersentwicklung der Persönlichkeit	266
3. Die Bedeutung der Geschlechtsunterschiede	268
X. Schlußbemerkung	268

7. Kapitel: Prof. Dr. H. Thomae, Bonn

Das Problem der Konstanz und Variabilität der Eigenschaften	281
I. Problemstellung und methodische Überlegungen	281

II. Bereiche konstanten Verhaltens innerhalb der Persönlichkeit	286
1. Angepaßtheit	290
a) Formen chronischer Fehlanpassung, b) Anpassungsgrade, c) Anpassungsformen, d) Anpassung und Orientierung	
2. Antrieb (Aktivität, vitale Energie usf.)	296
a) Antriebsgrade, b) Antriebsformen, c) Die Konstanz der Antriebsrichtung	
3. Begabung	300
a) Begabungshöhe, b) Begabungsformen	
4. Gefühlsansprechbarkeit (Affektivität, Anregbarkeit, Erregbarkeit usf.)	306
5. Gemüt	309
6. Festigkeit (Halt, Rigidität, Änderungsresistenz usf.)	312
Anpassung und Festigkeit — Haltstärke und Rigidität — Formen der Änderungsresistenz	
7. Integration (Ganzheitlichkeit)	318
8. Selbstsicherheit (Selbstgefühl), Selbstbewußtsein usf.	321
9. Steuerung (Ich-Kontrolle, Ich-Stärke, Über-Ich-Stärke, prospektive Sphäre)	322
Steuerungsformen	
10. Stimmung	325
III. Dimensionen der Veränderung	326
1. Allgemeine Hinweise auf die Variabilität der Persönlichkeitsstruktur	326
2. Nachweise eines Strukturwandels innerhalb der Konstanzbereiche	328
a) Angepaßtheit, b) Antrieb, c) Selbstgefühl, d) Gefühlsansprechbarkeit, e) Steuerung, f) Stimmung	
3. Die Einstellungen und ihre Änderungen	337
4. Änderungen des Persönlichkeitsgesamts	339
IV. Zur Ätiologie von Konstanz und Variabilität in der Persönlichkeit	344

III. Teil: Persönlichkeitstheorien

8. Kapitel: Dr. J. Helm, Berlin

Über Gestalttheorie und Persönlichkeitspsychologie	357
I. Bemerkungen zur gegenwärtigen Lage	357
II. Die naturwissenschaftliche Fundierung des Gestaltbegriffs	360

III. Die Notwendigkeit der Isomorphie-Annahme	363
IV. Feldbetrachtung und phänomenologischer Bereich	366
V. Feldbetrachtung und Verhalten	369
VI. Klassifikatorische und konditionalgenetische Begriffsbildung	372
VII. Zum Problem der Steuerung (zur Theorie des Willens)	375
VIII. Die topologische und vektorpsychologische Behandlung des Gesamtfeldes	381
9. Kapitel: Prof. Dr. W. J. Revers, Würzburg	
Philosophisch orientierte Theorien der Person und Persönlich- keit	391
I. Die ersten Theorien des Charakters, der Person und der Persönlichkeit	393
1. Die Charakterologie von Ludwig Klages	393
a) Über die charakterologische Konzeption, b) Kla- ges metaphysische Basis, c) Das charakterologische System	
2. Grundzüge der Personlehre Max Schelers	398
a) Grundlegung der philosophischen Anthropologie, b) Aufriß der Persönlichkeitslehre	
3. Die personalistische Konzeption William Sterns	404
a) Sterns metaphysischer Personalismus, b) Sterns Theorie der Persönlichkeit	
4. Die genetische Strukturtheorie Felix Kruegers	411
a) Das ganzheitspsychologische System, b) Der per- sönlichkeitstheoretische Ansatz	
II. Konzeptionen und Theorien der Gegenwart	417
1. Problemlage in Deutschland	418
Philipp Lerschs Lehre vom Aufbau der Person — August Vettors Anthropognomik — Albert Welleks Polaritätstheorie des Charakters	
2. Die anthropologische Wendung in der amerikani- schen Persönlichkeitsforschung	426
Gordon Allports Lehre vom Becoming	
3. Philosophisch fundierte Charaktertheorien in Frank- reich	431
10. Kapitel: Dr. F. J. Mathey, Bonn.	
Zur Schichttheorie der Persönlichkeit	437
I. Vorläufer des psychologischen Schichtdenkens	437

II. Methodische Grundlagen der vertikalen Schichtenlehre	443
1. Psychologische Beschreibung und Vergleichung	443
2. Neurologische und psychopathologische Befunde	449
III. Charakterisierung der wichtigsten Theorien einer vertikalen Aufschichtung der Persönlichkeit	454
1. Schichtenlehre und Verhaltensanalyse: Der Beitrag von Rothacker	455
2. Schichtenlehre und Erlebnisanalyse: Der Beitrag von Lersch	458
3. Weitere Beiträge zur Schichtenlehre	460
IV. Horizontale Schichtung der Persönlichkeit	464
V. Kritische Stellungnahmen zur psychologischen Schichtenlehre	467
11. Kapitel: Prof. Dr. R. Bergius, München	
Behavioristische Konzeptionen zur Persönlichkeitstheorie	475
I. Der frühe Behaviorismus	475
1. Methoden und Grundannahmen	475
2. Watsons Konzeption der Persönlichkeit	478
a) Angeborene Reaktionen, b) Gelernte Gefühle — das menschlichste Kennzeichen der biologischen Maschine, c) Die Persönlichkeit als Maschine, d) Der symbolische Prozeß, e) Struktur der Persönlichkeit nach Watson, f) Watsons Richtlinien für die Untersuchung der Persönlichkeit, g) Das Menschenbild des frühen Behaviorismus	
II. Neuere Formen des Behaviorismus	483
1. Vorbemerkungen	483
a) Notwendige Differenzierungen, b) Behaviorismus als methodologisches Prinzip, c) Einteilung der neueren Verhaltenslehren nach ihren Beiträgen zur Persönlichkeitstheorie	
2. Der Neobehaviorismus von C. L. Hull als Grundlage von Persönlichkeitstheorien	485
a) Der Anfang der Persönlichkeitsentwicklung,	
b) Lernen durch Erfolg, c) Kritische Bemerkungen zum Prinzip der Verstärkung, d) Weitere Erklärungsbegriffe der Lerntheorie, e) Die höheren geistigen Prozesse, f) Überforderung des Nervensystems — Inadäquatheit der Verstärkungstheorie, g) Korrekturen an der Verstärkungstheorie des Lernens	

3. Die Motivation im Mittelpunkt neobehavioristischer Lern- und Persönlichkeitstheorien	492
4. Konflikt und psychodynamische Mechanismen	494
5. Das neurotische Paradox	497
6. Die sozialen Bedingungen des Verhaltens der Persönlichkeit	498
a) Der Einfluß der sozialen Situation auf das Verhalten, b) Nachahmung als Lernen und Lernen der Nachahmung, c) Soziale Wechselwirkung — dargestellt im S-R-Modell, d) Mit-Bestimmung des Werdens der Persönlichkeit durch ihre eigenen Handlungen, e) Eine eklektische Theorie des sozialen Lernens und Verhaltens	
7. Orientierung — Die kognitive Persönlichkeitslehre	506
a) Das psychologische Modell Tolmans, b) Das System der kognitiven Schemata und Wertungen, c) Das Bedürfnissystem, d) Verhaltensräume — das entscheidende Argument gegen die extreme Milieutheorie, e) Dynamische Mechanismen, f) Fähigkeiten und Temperamenteigenschaften, g) Soziale Rollen und Rollenerwartungen, h) Die Persönlichkeit — Integration und Stellenwerte der Bedürfnisse und Meinungen, i) Norm des Persönlichkeitswertes: die Forderungen der Gesellschaft, k) Schlußbemerkungen	
8. Das „Selbst“ und die Selbststeuerung der Persönlichkeit — deterministisch beschrieben	514
a) Das aktive Verhalten, b) Vermeintliche Beschreibung des Verhaltens statt einer Theorie, c) Selbstbestimmung, d) Produktives Denken, e) Die drei „Persönlichkeiten“, f) Wissen von sich selbst und Verdrängung, g) Das soziale Verhalten, h) Bewertung	
III. Faktorielle Persönlichkeitskonzeptionen	520
1. Persönlichkeitseigenschaften — Klassifikation der Verhaltensweisen	520
2. Elementaristische Grundlage der Faktorenanalyse	522
3. Faktorielle Persönlichkeitslehren — behavioristisch?	524
4. Psychometrische Erfassung der Verhaltenseinheiten und der Symptome für Persönlichkeitszüge	525
5. Hierarchische Organisation der Persönlichkeit — Eigenschaften — Faktoren — (Grundeigenschaften) — Dimensionen — (Typen)	529
IV. Metatheorie	533
1. Persönlichkeitstheorie und -beschreibung	533

2. Die Voraussetzungen der reinen Verhaltenstheorien
der Persönlichkeit 534

12. Kapitel: Prof. Dr. P. R. Hofstätter, Hamburg

Tiefenpsychologische Persönlichkeits-Theorien 542

 I. Gemeinsame Ausgangspunkte 542

 II. Die orthodoxe Psychoanalyse 544

 III. Die Individualpsychologie 555

 IV. Die komplexe Psychologie 559

 V. Der Eklektizismus 570

Namen-Register 587

Sach-Register 591